



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Vierter Absatz. Hispaniens Cron ist der Schild deß Schutzes Mariæ: und
erforderet unser Buß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

Salomon in seinen Sprüchwörtern von dem Haafen / daß er seinen Aufenthalt und Sicherheit in dem Felsen sehe : lepulculus plebsinvalida, qui collocat in petra cubile suum. Laßt uns gleich voraussehen mit Pierio Valeriano, daß der Haaf ein Sinnbild seye unseres Hispaniens : lepus Hispanie est hyeroglyphicum, wie man in denen Münzen Adriani wahrnimmet ; und Catullus sagte : cuniculosa Celtiberia sili. Nun dan : wan der Haaf also genennet wird : lepus quasi levipes, wie der heilige Isidorus schreibet / wegen der Geschwindigkeit seines Lauffs ; und dessentwegen ein Sinnbild deß in seinen Kriegen und Eroberungen allzeit schnellen Hispaniens ist ; warum nimmet er seine Zuflucht nit zu seiner Geschwindigkeit ? wan der Haaf auch alsdan / wan er schlaffet / die Augen offen behaltet / wie der grosse heilige Albertus bezeuget ; und dessenthalben ein Sinnbild deß allzeit wachenden Hispaniens ist / auch wan es zuschlaffen scheint ; warum nimmet er seine Zuflucht nit zu seiner Wachbarkeit ? wohin nimmet er sie dan ? zudem Felsen : collocat in petra. Was will dieses sagen ? daß nemlich MARIA (spricht Richardus) der Zufluchtsfelsen sey / auf welchem Hispanien seine Sicherheit versicheret : collocat in petra id est in MARIA, refugium suum. Unser Hispanien ist behend / und ist wachbar ; doch verlasset es sich weder auf seine Wachbarkeit / noch auf seine Behendigkeit / in Ansehung / daß ihm GOTT WACHSAM zum Felsen seiner Zuflucht bestimmet habe : petra refugium leporibus. O wan Hispanien dieses Vertrauen auf MARIA Schug recht übertre !

Allein / wohl aufgemerckt / liebe Spä-

nier / damit wir nit in das schädliche Aufserse der Sicherheit fallen. Ich erkläre mich gleich. Ein Jüngling befragte den Göttlichen Ausspruch der Minerva / um seinem Feind auf dem Kampf Platz zu erscheynen. Die Göttliche Antwort war / er werde überwinden. Mit ihm ruffte er sich vor dem Kampf schon für den Obsteiger aus. Was geschah ? dieses / daß er von seinem Gegner überwunden / sich über die Minerva beklagte. Er hörte aber diese Stimme / die wir alle hören können : cum Minerva manum quoque admove : dii enim faciendes adjuvant. Klage nit über die Minerva / sonder über dich selbst und über deine Sorglosigkeit : dan die Hülff von oben herab ist nur für die Jenige / welche sich ihres Theils selbst auch helfen. Wo du dir nit selbst geholffen / so hast du vergebens auf den Spieß und Schild der Minerva dich verlassen. Ja / meine Catholische Spanier. Der mildreiche Schug MARIAE ist ein Thurn unserer Schug-Wehr ; erinneret euch aber / daß dessen völlige Rüstung in lauter Schild bestehe : omnia Scuta Heroum : der Schild aber / wisset ihr wohl / beschürmet den Jüngling nit / der den Arm nit bewegt / das mit er ihn beschürmet. Wan Hispanien die Arm seiner politischen Emsigkeiten nit bewegt : wan es zur Gerechtigkeit seine Kräfte nit bewegt ; wan es zu Verbesserung seiner Sitten sich nit bewegt ; so wird sein Zuversicht auf MARIAE Schug schädlich und vermessenn seyn. Man muß sich regen / so wird der Schild beschürmen : bei MARIAE mangelt es nit an Mildherzigkeit / uns / als Kinder ihrer Liebe und huldreichen Brüsten zu beschürmen : & ubera ; quia luxuriosi ;

Vierdter Absatz.

Hispaniens Cron ist der Schild deß Schuges MARIAE : und erforderet unser Buß.

17. **U**n kommen wir zum dritten Puncten / um zusehen / wie der Schild eine Cron sey. Dis ist ein Redens Art / deren sich David gebrauchet / wan er gesagt / das GOTT wie mit einem Schild Erdne : ut scuto bonae voluntatis tuae coronasti nos : Dan / (wie es Cassiodorus ausleget) der Schild / welcher vor die Brust gehalten / ein Schugwehr ist / ist / auf das Haupt gebühret / auch ein Cron : clypeus capiti impositus, corona est : aptatus cordi ; defensus. Derwegen (sagt der heilige Gregorius) werden die Heilige mit jener Hauptzierde in Gestalt eines Schilds ober dem Haupt gemahlet / dardurch zu verstehen zugeben / daß ihre Cron aus denen Eigen /

Ne barzin Mariale;

so sie im Feld wider die Welt erhalten / gestaltet werde. Jene Spartanische Frau wie Plutarchus erzehlet / als sie ihrem Sohn / um in Krieg zu ziehen / einen Schild gabe / sagte sie zu ihm : aut cum hoc, aut in hoc entweder mit diesem / oder in diesem. Als wolte sie sagen : entweder mußt du in dem Schild / als in einer Todten-Baaf / Tod / oder mit dem Schild geerönet / sichhaft zurück kommen : clypeo obarmans hiliu (schreibt Aufonius) cum hoc, inquit, aut in hoc redi. O liebe Spanier ! ihr glückselige Kinder der mildreichen Brüsten MARIAE ! dero Schug ist für Hispanien ein Schild ; aber laßt uns hören / was sie uns sage : aut cum hoc aut in hoc. Noch besser Picinellus : & cum hoc ;

Ne 2

hoc ;

Picin. li. 22. hoc, & in hoc. Ich gib euch meinen
Symb. n. 130 Schut wie einen Schild/ damit ihr ihn
wif in Todt behaltet / und mit ihm obfir-
get / um durch ihn die Cron zu empfangen:
& cum hoc, & in hoc. Ja / Catho-
lische Zuhörer: **MARIE** ist unser Mut-
ter / welche mit ihrem Schut als ein Mut-
ter uns beschürmet; jedoch mit diser Ab-
sicht / als ein Mutter uns zu rönen / nach-
dem wir die Gerechtigkeit **GOTTES** mit
der Buß / unsere Begirden mit der Ab-
tödtung / und unsere unsichtbare und
sichtbare Feind mit der Aufrichtigkeit
werden überwunden haben.

18.

Genes Geheimnus: reiche Weib der
heimlichen Offenbahrung / ein Ebenbild
MARIE und zwar **MARIE** als der Schut
Frauen Hispaniens / wie solches die geist-
reiche Federn erweisen / welche sie bedienen /
und von dem grossen Adler seynd / nemlich
von unserem Catholischen / aus denen
Adleren des Römischen Reichsherstams
menden Monarchen; ware (sagt der heil-
ige Johannes) mit der Sonn bekleidet /
mit dem Mond beschuhet / und mit Stern-
en gekrönet: mulier inter solem & lunam; Es
hat aber der Heil. Bernhard die Weib beo-
bachtet / wie sie sich befande / und sagt /
sie habe sich zwischen Sonn und Mond
befunden: mulier inter solem & lunam;
welches so vil sagen wil / daß **MARIE**
sich sehen lassen zwischen Christo und sei-
ner Kirchen: zwischen **GOTT** und denen
Menschen / als eine Mittlerin / Schut-
Frau / und Vorsprecherin: mulier inter
solem & lunam: **MARIE** inter Christum &
Ecclesiam constituta. Da sehet ihr **MARIE**
die Zhrige beschühend; merck
aber / spricht der grosse heilige Albertus /
daß sie mit einer Cron geziert seye: in ca-
pite eius corona. Willrecht darum / weil
sie als Königin / gebietend beschühet? nit
dessewegen / saar der grosse Albertus / son-
der weil sie mit ihrem Schut erönet: quia
omnes per ipsam sunt coronati. Dergestalt/
daß / wan sie uns in ihrer Schoß bewah-
ret / wan sie uns mit ihren Schildten be-
schürmet / wan sie sich von dem grossen
Adler Hispaniens erhöchen laffet / um
sich von unserer Dienst-Erweisung für
verbunden zu halten: dises alles darumb
geschehe / uns dardurch zu der ewigen
Cron und Glückseligkeit zu befördern:
quia omnes per ipsam sunt coronati. Es
wäre wohl fein / wan der Schut **MARIE**
weiter nit gienge / als nur auf
zeitliche Ding. Nein / Christglaubige:
der mächtige Schut **MARIE** zihlet
auf das Ewige vermittelt dessen sie uns
auch in dem zeitlichen günstig ist. Arm-
selig der Jenige / welcher nur auf das
Zeitliche Achtung gibt / ohne auf das
Ewige Achtung zu geben! diser wird den
Schut **MARIE** ihm nit günstig er-
fahren.

Apoc. 12.
Bern. ser. in
agn. magn.

Alb. M. q.
246. sup.
miss. est.

Fraget den Noe / woran er erkennet
habe / daß die Wasser des Göttlichen
Zorns nachgelassen? intellexit Noe, quod
cessasset aqua super terram. Ihr werdet
sagen: an dem / daß er die Taub ein
Del-Zweig in die Arch bringen sahe. Ve-
nit ad eum, portans ramum olivæ. Mein/
um **GOTTES** Willen! könte die Taub
jenes Zweig dan nit ob denen Wasser
herab-oder von denen Wasser heraus
nehmen / um solches dem Noe zu brin-
gen? Nein / daß könte sie nit / sagt
recht Göttlich der heilige Ambrosius:
dan in Ansehung / daß das Zweig ganz
trocken war / verstunde der Erzh. Vater /
daß die Sünd-Flut des Göttlichen Zorns
nunmehr nachgelassen habe.
Wohlan / Laßt uns dem heiligen Va-
ter begreifen / um ein höchst-wichtiges
Lehrstück zu erlernen. Bildet euch nit
ein (spricht er) / daß die Taub sey / wie
andere Vögel / welche von denen Wasser
ren das Jenige heraus nehmen / was
man darinn schwimmen sihet: auf kein
Weiß; dan won es nit ausserhalb des
Wassers ist / so kan es die Taub nit mit
sich nehmen. Weil demnach der Noe die
Eigenschaft wohl wuste (sagt der Heil.
Ambrosius) wie er die Taub das trockne
Zweig daher bringen sahe / so erkennete
er / daß der Zorn **GOTTES** aufgehört
habe: potuit intelligere: quia non est hujus-
modi columba, ut possit fructus latentis sub
aqua eruere. Nun dan / Christglaubige.
wer waif nit / daß **MARIE** die aller-
reimste Taub seye / welche uns den wider
mit uns versöhnten **GOTT** weiset? also
sagt Richardus à S. Laurentio: DEUM hu-
mano generi reconciliatum demonstrans.
Wer erkennet nit / daß dise schnee-weiß/
sie Taub mit ihrem Schnabel / mit ihrer
Vorbit / und mit ihrem hüdreichen
Schut / die Jenige / welche gleich denen
Del-Zweigen / wie David sagt / als ihre
Kinder an dem Tisch der Kirchen sich be-
finden / ergreiffe / und in die Arch des
Heyls / der ewigen Cron und Glückselig-
keit einführe? aber was für Zweig? die
jenige / so sie von denen kotigen Wasser
der Sünden trocken findet; nit jene / so sie
in denen Wasser der Lasten / in denen
Wasser der irdischen Liebe ersoffen fin-
det: dan sie ein Taub / die keine versum-
tene Zweig in die Arch bringet. Laßt
uns von disen Lasterhaften Wasser
auschwimmen / laßt uns die Risse der
irdischen Anmuthungen abtrocknen: so
werden wir an **MARIE** Schut das
Kenn-Zeichen finden / daß **GOTT** be-
sänftiget sey / und wir in die Glückselig-
keit der ewigen Cron werden ein-
geführt werden: non est hujusmodi colum-
ba, ut possit fructus latentis sub aqua e-
ruere.

Dise

Dieses ist (O Catholische Spanier) Der mächtige Schuz **MARIE** / womit sie auf eine höchst-besondere Weis verehret / beschützet / und eröfnet ihr geliebte **Sohn** / die Spanier / die wir absonderliche **Söhne** ihrer Lieb / und ihrer kuschelichen Brüsten / unserer Schildern / seynd. Dieses ist aber die Erwiderung so diese sonderbare Lieb von uns erfordert / daß wir für die Ehr unsere Herren: für die Schuz-Wehr unsere Wachbarkeit: und für die Versicherung der Cron unser immerwehrende Buß aufopfferen. Spanien wird glücklich seyn / wan es auf solche Art sich einstellen wird; hingegen wird es unglücklich seyn / wan es so überaus hohe Zärtlichkeiten **MARIE** mit schändlich-hartnäckiger Undankbarkeit begahlet wird. Was sag ich aber? wie solten wir undankbar seyn / indem wir den Schuz **MARIE** haben? Nein / O Frau: wir bekennen / daß wir bishero mit unseren Sünden und Undankbarkeiten deine Mütterliche Günst miß-verdient haben; aber anjeho nit mehr: und wan jener Phocion / nachdem er einen losen Menschen beschützet / denen Jenigen / die ihn dessent halben beschuldigten / zur Antwort gegeben / daß / wan er gut wäre / er ketznes Schuzes vonnöthen gehabt hätte:

nemo bonus patrociniis indiget: so haben wir Spanier / deine unwürdige **Sohn** / eben darum / weil wir böß seynd / deines Schuzes vonnöthen / damit wir es fortan nit mehr seyen. Aber wie? hättest du / (O unser mildreichste Mutter) uns deinen Schuz versagen sollen / weil wir böß seynd? und wan könnten wir hoffen / fromm zu seyn / ohne deine Günst? si patrociniis denegas (seynd Wort des heiligen **Hermani**) quid est, quod à largitore gratia expectare possimus? Nun erkennen wir / daß unsere Sünden unseren sichtbarlich und unsichtbarlichen Feinden Waffen und Sig gegeben; Anjeho aber sollen sie sehen / daß / weil wir von deinem Schuz beschürmet seynd / sie keinen Raub davon getraggen / selbigen in unserer Undankbarkeit zu genießten / also zwar / daß sie nur Sig darvon gestohlen / um solche unserer Buß und ehrentietigen Andacht wider heimzustellen: damit wir deinem Schuz schuldig bleiben allen Begriff der Ehr / Schuz-Wehr / Sig über die Laster / Buß über die Sünden / Andacht / um dir zu dienen bis ans End / woburch wir vermittelst der Gnad gelangen zu der ewigen Cron der Glosy: quam mihi & vobis &c.

Plut. in apophteg. Brut. li. 7. c. 18.
Germ. or. de Nat. Virg.



Nr 3

Drey